

Erinnerungen an einen Allgäuer Maler und Restaurator

Joseph Schugg wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden

Von Reinhard Schugg

LEUTKIRCH/KIMRATSHOFEN - Was war er? Kirchenmaler und Restaurator, als solcher hat er viele Dutzend Kirchen, Kapellen und Altäre, aber auch Bilder, Kruzifixe und Figuren meisterhaft restauriert. Im bayerischen und württembergischen Allgäu, und darüber hinaus, war er ein Begriff. Kürzlich wäre er 100 Jahre alt geworden.

Bekannt für sein künstlerisches Einfühlungsvermögen in die Epoche des jeweiligen Werkes oder des Künstlers und sein großes handwerkliches Können. Nicht zu vergessen sein kunstgeschichtliches Wissen, nicht selten auch gefragt bei beteiligten Landesdenkmalämtern bei der Zuordnung unbekannter Werke. Er kannte sich aus in den Faltenwürfen der mittelalterlichen Bildhauer im süddeutschen Raum, den malerspezifischen Madonnendarstellungen

gen und den lokalen und überregionalen Einflüssen bemalter Bauernschränke. Alles erstrahlte unter seinem Können wieder zu altem Glanz.

Geboren 1921 in dem kleinen Dorf Kimratshofen, nah an der Grenze Bayerns zu Baden-Württemberg, als Sohn eines Sattlers. Aufgewachsen zwischen Kühen und Pferdegeschirren kam er in der Klosterschule Ottoberen in Kontakt mit der Kunst. Ein Malermönch entdeckte das künstlerische Talent von Joseph Schugg. Über eine Kirchenmalerlehre führte sein Weg 1953 zur eigenen Werkstatt im Heimatort.

Was war er noch? Kunstmaler! Neben der dem Original verpflichteten, Demut und Zurückhaltung erfordernden Arbeit als Restaurator war die eigene künstlerische Tätigkeit steter Begleiter im Leben von Joseph Schugg. In der frühen Phase seines Schaffens waren Zeichnungen, oft im Zusammenhang mit Restau-

rierungsaufgaben in Kirchen, ein Schwerpunkt. Auch viele Madonnenbilder waren als Sujet in dieser Zeit Ausdruck der religiösen Prägung des Kirchenmalers und auch des Menschen Joseph Schugg.

Trotzdem waren bereits in der Frühphase Landschaftsbilder, basierend auf Skizzen aus seiner Kriegszeit (in der Bretagne, in Oberitalien), Teil seiner künstlerischen Arbeit. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte Schugg seine künstlerische Darstellung in drei thematischen Bereichen weiter: neben ausdrucksstarken Porträts und Blumenstillleben sind es zunehmend die Landschaftsbilder der Allgäuer Voralpenlandschaft, die von seiner Sujetvielfalt Zeugnis geben.

Einfache, oft auch karge Darstellungen des Allgäuer Spätwinters oder gelbe Löwenzahnflächen im Allgäuer Wiesengrün. Die Einfachheit des Motivs, erkannt mit der Freude und dem Moment des Augenblicks: das war ihm wichtig. Oft von ihm in nächster Nähe seiner Umgebung und Werkstatt entdeckt. Nicht die romantische Gipfeldarstellung mit Alpenglühen. Das war ihm zuwider.

Genauso einfach, aber nicht minder eindrucksvoll seine Blumenstillleben: oft ein einfaches Blumensträußchen, ein paar zusammengesteckte Blumen, Alltagsbegleiter in seinem Atelier über der Werkstatt. Die Pracht des Einfachen, bei Schugg ergab sich das Bild und auch die Wirkung seiner Bilder wie bei den von ihm geschätzten Impressionisten. Das Seherlebnis für den Betrachter gleich spontan, gleich wirkungsvoll. Keine fotorealistische und naturgenaue Abbildung, jedoch expressiv-

ausdrucksstark ohne expressionistische Elemente.

Auch seine Porträts zeigen dieses Können: das Wesentliche eines Menschen in seinem Gesicht darzustellen. Seinen Charakter, seine Persönlichkeit lebendig werden zu lassen beim Betrachter, das ist Schugg immer gelungen. Auch hier hat ihm wohl seine Arbeit als Restaurator wichtige Impulse gegeben: das Ergänzen schadhafter Bildnisse alter Meister zwingt zu Analyse und Detailtreue. Die Freiheit und Freude des Künstlers Joseph Schugg wird jedoch besonders bei denjenigen Bildnissen spürbar, die er aus freien Stücken und nicht als Auftragsarbeit gemalt hat. Wenn er nämlich von einer Person besonders angetan, beeindruckt oder begeistert war, kommentierte er das oft so: Er oder sie „hot an guada Kopf“. Das Porträt wurde dann auch: gut!

Mit dem bekannten Künstler Joseph Beuys, der ebenfalls in diesem Jahr 2021 seinen 100. Geburtstag hätte, verband Schugg nur der gleiche Vorname. Er war im Privaten ohne Zweifel auch politisch, in seiner Kunst jedoch zu Hause in seiner Heimat. In einem eher traditionellen Kunstverständnis war er mehr darauf ausgerichtet, sein gemaltes Bild (von ihm immer mit einem besonderen Rahmen versehen!) zu einem wohltuenden Seherlebnis und auch zu einem Lebensbegleiter werden zu lassen, zu Hause oder am Arbeitsplatz.

Ästhetik in Ausdruck und Darstellung statt politischer Aussage, das war Anspruch von Joseph Schugg. Und damit der Unterschied zum anderen Joseph.



Joseph Schugg wäre in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden.

FOTOS: PRIVAT

Werke von Joseph Schugg.